

## Sommer, Palmen, Meer und Sprache

### PERSONEN:

Dr. Sotow Boris Michailowitsch, Arzt in Artek  
Lore Frei aus Berlin, Oberschülerin, 18 Jahre alt  
Lena Nikonowa aus Moskau, Schülerin der 8. Klasse  
Oleg Orlow aus Brjansk, Schüler der 7. Klasse  
Mascha Rodionowa aus Rostow am Don, Schülerin  
der 8. Klasse

Ort der Handlung — Artek in der Krim  
Zeit — Sommer 1958

Hurra, der Sommer ist da! Und Sommer — das heißt Ferien, wunderbare Tage im sonnigen Süden, am Schwarzen Meer, in der Krim, im Ferienlager Artek. Nicht für alle, aber für viele. Unter diesen Glücklichen ist die 14-jährige Moskauerin Lena Nikonowa. Sie hat eine «Putjowka!»



### Koffer gepackt!

Lena hat die siebente Klasse hinter sich. Sie ist die beste Schülerin in allen Fächern, aber ganz besonders in der deutschen Sprache. Wundert euch nicht: Lena will Lehrerin der deutschen Sprache werden. Nun packt sie in ihren Koffer das deutsche Lehrbuch der 7. Klasse und zwei Wörterbücher, ein deutsch-russisches und ein russisch-deutsches. Sie hat auch deutsche Zeitungen und illustrierte Zeitschriften gekauft.

### Frohe Fahrt!

Bald ist sie am Kursker Bahnhof und im Zug. «Auf Wiedersehen, Vater, Mutter!» Und schon beginnt die schöne Fahrt...



Acht Stunden sind vorbei. Der Zug hält in Orel. Lenas ganzer Waggon weiß es schon lange — Lena ist eine große Enthusiastin der deutschen Sprache. Ihr werdet euch deshalb nicht wundern, wenn folgendes geschieht: Nach der Abfahrt aus Orel kommt ein Mädchen zu Lena und sagt ihr: «Du, im Waggon Nummer 6 fährt eine Deutsche aus Berlin. Ich habe mit ihr auf dem Bahnsteig gesprochen.»

### Eine Deutsche im Zug?

«Im Zug eine Deutsche?» Schon ist Lena auf den Beinen. Sie rennt durch die Waggons. Jetzt — hier ist Nr. 6! Sie fragt alle und — vor ihr steht Lore Frei.



### Lore Frei

Lore ist sechzehn Jahre alt. Sie lernt sehr gern und besonders gern Russisch. Sie will Lehrerin der russischen Sprache werden und spricht schon ganz gut russisch. So ist es denn durchaus klar, daß beide Mädchen schnell eine gemeinsame Sprache finden. In Lores Hand ist ein Buch. Was ist denn das für ein Buch? Ein Roman? Nein, es ist das Synonymische Wörterbuch von W. N. Klujewa. «Das hab ich in Moskau gekauft. Weißt du, die Synonyme, das ist das Schwierigste in einer Sprache.»

Was ist das Schwierigste in der Sprache?

«O ja,» sagt Lena, «das erfahren wir in jeder Deutschstunde: *machen* und *tun*, *kennen* und *wissen* — sind furchtbar schwer zu unterscheiden. Und ganz besonders *müssen* und *sollen*.»

«Und für mich: *деревня* — село, *дорога* — путь, *постель* — кровать, *есть* — кушать, *брать* — взять, meint Lore.

«Ich kann dir helfen», sagt Lena. «Willst du?» — «Aber gewiß! Wunderbar!» erwidert Lore. «Und ich werde dir auch helfen, im Deutschen.»

«Gut.» Lena ist glücklich. «Das können wir gleich machen. *Machen* oder *tun*? Oder vielleicht *schaffen*? Siehst du, ich schwan-

ke schon. *Schwanke* oder *wanke*? Und so geht es mir sehr oft. Oft oder häufig? Geht es oder kommt es? Das sind so schwere Fragen. Oder schwierig? Siehst du, ich habe soeben (*soeben* oder *sogleich*?) einige (*einige* oder *ein paar*) Sätze geschrieben, zuerst russisch, dann deutsch. Schau... oder *sieh...* oder *blick*? Und da kommen (oder *gehen*?) gleich (*gleich* oder *sogleich* oder *sofort*?) die Schwierigkeiten. Ich brauche hier z. B. die russischen Verben *бить* und *прыгать*. Ich sehe ins Wörterbuch und finde für *бить* — *schlagen* und *hauen*, für *прыгать* *hüpfen* und *springen*. Worin besteht denn der Unterschied?»

### Ja, der Unterschied...

«Gut. Das kann ich dir erklären. Eine Uhr kann *schlagen*, aber nicht *hauen*, eine Tasse *springen*, aber nicht *hüpfen*.»

«Sehr interessant!» Lenas Augen leuchten. «Ich glaube, das ist das Interessanteste in der Sprache und im Leben. Gib mir bitte ein Beispiel mit *gehen* und *kommen*.»

«Gern», sagt Lore. «Eine Uhr kann nur *gehen* und nicht *kommen*, aber der Sommer kann nur *kommen* und nicht *gehen*.»

«Wunderbar!» ruft Lena und schreibt das Beispiel auf. «Und solche Wörter heißen...»

«Synonyme. Und ihr Gebiet heißt Synonymik.»

### Was sind Synonyme?

«Und was ist ein Synonym?»

«Ein Synonym ist ein Wort, dessen Bedeutung einem andern Wort sehr nahe steht.»

«Und nicht gleich? Nicht dasselbe?» fragt Lena.

«Nein», antwortet Lore. «Ganz gleiche Wörter gibt es in einer Sprache nicht oder fast nicht. Irgendein feiner Unterschied ist immer da. Wenn nicht in der Bedeutung, so im Gebrauch.»

### Wohin geht die Reise?

«Wie schade, daß wir nur im Zug zusammen sein können! Wohin fährst du denn?» fragt Lena.

«Nach Artek», sagt Lore.

«Ich auch! Wunderbar! Da können wir ja den ganzen Monat zusammensein und miteinander sprechen», meint Lena. «Willst du?»

«Natürlich. Sehr gern. Deutsch, aber auch russisch.»

Maria Rodionowa

Am selben Tag fährt aus Rostow am Don nach Artek Maria Rodionowa, oder wie man sie nennt — Mascha. Mascha ist ein sehr gutes Mädchen. Sie hat die fünfte Klasse beendet. Von allen Fächern liebt sie am meisten Deutsch. Sie kennt ihr deutsches Lehrbuch fast auswendig. Ihr Vater, ein Offizier, spricht ziemlich gut deutsch. Klar, daß Töchterlein Mascha mit Papa oft deutsch zu sprechen versucht. Und — es geht!

Oleg Orlow

Drei Mädels und — ein Junge! Wer ist denn nun dieser Junge und woher? Das ist Oleg Orlow aus Brjansk. Er hat so-

eben die sechste Klasse beendet und sagt schon allen: «Ich bin Schüler der siebenten Klasse!» O ja, Oleg ist sehr stolz, daß es in die höheren Klassen geht. Er denkt sogar schon an die Hochschule, an die Universität. Er will Physiker werden. Physik — das ist das wichtigste, so sagt er allen. Aber Oleg weiß — das hat ihm seine Mutter gesagt, eine Lehrerin der deutschen Sprache — ohne Sprachen kann man kein guter Gelehrter sein. Darum lernt der Junge sehr fleißig Deutsch. Er will sprechen, sprechen, sprechen! Aber — da gibt's ein großes Aber. Das ist nicht so leicht, aber auch nicht so schwer. Besonders in der Gesellschaft einer Lore Frei aus Berlin.

40

Frei nur deutsch spricht, auch mit unseren drei anderen Freunden. Diese fünf Menschen führen im schönen Sommermonat in Artek viele, sehr viele Gespräche.

Worüber?

Ihr wollt nun sicher wissen, worüber? Ja, das ist wirklich sehr interessant. Und weil ihr es so gern wissen wollt, so habe ich beschlossen, alles aufzuschreiben. Lest nur mein Büchlein, und ihr werdet wissen, worüber fünf Menschen in Artek im Sommer 1958 gesprochen haben.

II

## Erste Woche

Sommer in Artek. Wunderbares Wetter. Der Himmel lacht. Die Sonne scheint. Es ist heiß. Aber — das Meer ist nah, die herrliche See mit dem kühlen Wasser. Und der Strand — ganz voll von Badenden! Wer sitzt denn bei solchem Wetter zu Hause, im Zimmer?

Wir sind im Kabinett des Arztes. Es ist hier auch schön und hell. Am Tisch sitzt Doktor Sotow. Um ihn herum sind unsere vier Helden. Sie führen ein Gespräch, ein sehr wichtiges.

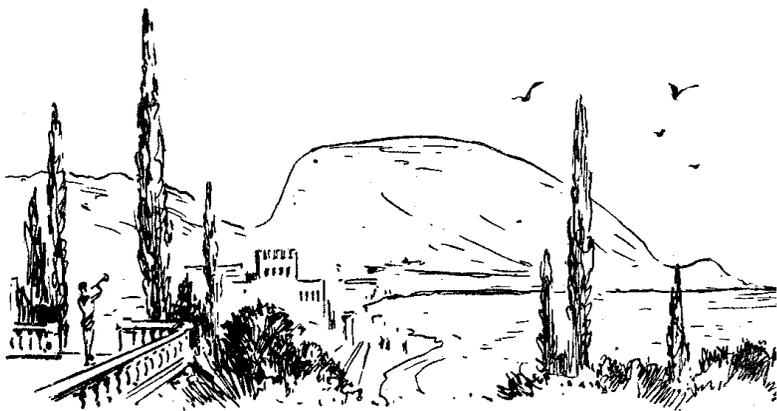
Dr. Sotow. Liebe Freunde, das ist gut. Das ist sogar sehr gut. Ich bin froh, daß ihr nicht nur spazieren gehen, baden und euch sonnen, sondern auch lernen wollt.

Oleg. Ja, ja, Doktor, wir wollen deutsch sprechen, so viel wie möglich.

Mascha. Wenn ich nach Rostow zurückkehre, will ich mit Papa und meiner Lehrerin nur deutsch sprechen.

Lena. Wir bilden einen Zirkel. Aber ich möchte ein spezielles Thema studieren — die Synonymik.

12



In Artek

Nun ist es nicht schwer zu erraten, daß sich in Artek alle unsere vier Helden treffen und Freunde werden. Sie baden, gehen oft spazieren. Sie sprechen gern und viel deutsch. Über alles mögliche. Aber da gibt es ein Gebiet, ein Thema, darüber sprechen sie am meisten und am liebsten. Welches? Wartet nur! Nur nicht zu schnell! Wir haben ja noch einen wichtigen Helden vergessen, den Doktor. Welchen Doktor? Natürlich Dr. Sotow!

Doktor Sotow

Boris Michailowitsch Sotow ist Arzt in Artek. Er ist schon über 40 Jahre alt. Während des Krieges war er an der Front, arbeitete als Arzt in einem Feldlazarett. Nach dem Krieg blieb er eine Zeit mit unserer Armee in Deutschland. Er lebte in Berlin, Leipzig, Dresden und anderen Städten. Natürlich spricht er gut deutsch. Er hat sich schon in der Schule sehr für Sprachen interessiert. Zu Hause hat er viele deutsche Bücher. Wo er nur kann, spricht er deutsch. Klar, daß er mit Lore



11

Dr. Sotow. Synonymik? Das ist sehr interessant, aber schwer.

Oleg. Schwer? Dann ist das für mich. Ich liebe Schwierigkeiten.

Dr. Sotow. Ausgezeichnet! Das freut mich. Also seht, Deutsch ist eine sehr reiche Sprache mit Hunderttausenden von Wörtern. Aber sie hat keine zwei Wörter, die absolut gleich sind.

Oleg. Wieso? *Machen* und *tun*, *kennen* und *wissen*?

Lena. Sind nicht ganz gleich. Ich hab mich auch geirrt.

Lore. Es gibt in einer Sprache keine absoluten Synonyme.

Oleg. So? Und wenn ich doch einige finde? Ich werde suchen.

Mascha. Ich auch. Ich finde bestimmt ein paar Beispiele.

Lore. Sucht nur, Kameraden. Das ist nützlich.

Lena. Ich glaube, wir werden etwas finden.

Lore. Viel Glück! Aber irgendein Unterschied in der Bedeutung oder im Stil ist immer da.

Dr. Sotow. Aber welcher? Das ist die große und schwierige Frage. Und wer ein absolutes Synonym findet, der hat eine große Entdeckung gemacht.

Oleg. Große Entdeckung? Ich will große Entdeckungen machen.

Mascha. Ich auch. Ins Wörterbuch! Suchen! Finden!

Dr. Sotow. Absolute Synonyme werdet ihr zwar nicht finden, aber dafür sehr viel Freude.

Lore. Ja, Herr Doktor. Und es wird so sein wie beim «Blauen Vogel». Es wird uns scheinen, daß wir ihn haben, aber — er wird immer wieder verschwinden. Und doch wird es schön sein, wunderschön!

Dr. Sotow. Da hast du recht, mein liebes Kind. Also, du bist die Leiterin des Zirkels. Arbeitet systematisch. Für die erste Woche stelle ich folgende Aufgabe. Nehmt eure Bücher und sucht alle Substantive mit ähnlicher Bedeutung. Und wenn ihr zwei gleiche findet, ja, dann...

Lore. Gut. Los! Wir beginnen.



13

Продолжение следует